

MOVIMENTO DOS SEM TERRA (MST)

Landlosenbewegung Brasilien

13 Millionen Familien sind vom Land vertrieben worden. MST ist die größte, gewaltlose und am besten organisierte Volksbewegung in Brasilien.

1991 hat sie zusammen mit der ökumenischen Landpastorale den alternativen Nobelpreis erhalten. Ihr Ziel ist nicht nur eine Agrarreform. MST will auch eine andere Politik.

Die Regierungen nach der Militärdiktatur seit 1985 haben alle eine Agrarreform versprochen aber niemals durchgeführt. Im MST nehmen die Menschen ihre Geschichte selbst in die Hand. Sie besetzen brachliegendes Land, leben dort in selbstorganisierten Lagern und kämpfen gewaltlos für die Legalisierung der Besetzungen. Das dauert oft mehrere Jahre. Auf den zurückeroberten Ländereien gründen sie neue Siedlungen, ASSENTAMENTOS; in denen sie gemeinsam wirtschaften und leben mit dem Ziel:

Alle müssen genug zum Leben haben.

Keiner darf untergehen. Wir teilen.

Präsident Lula, den die Armen 2001 gewählt haben, saß in der Schuldenfalle. Er musste schon vor seiner Wahl in der *Wallstreet* unterschreiben, dass er die 240 Mrd US\$ Auslandsschulden bedient: Jedes Jahr 70 Mrd US\$. 2011 hatte Brasilien keine Auslandsschulden mehr, war frei vom Würgegriff des Kapitals. Aber um welchen Preis: Ausweitung von GenSoja- und Zuckerrohranbau, Zugeständnisse an das Kapital für Großprojekte, denn Lula hatte keine Mehrheit. Aber nur so hat er auch Projekte für sein Hauptziel „fome zero“, Hunger-Null, durchbekommen.

Seine Nachfolgerin Präsidentin Dilma Rousseff hat die Politik zur Armutsbekämpfung fortgesetzt. Aber als sie, die unter der Militärdiktatur gefoltert wurde, diese Zeit aufarbeiten, den Opfern Gerechtigkeit bringen und die große Korruption bekämpfen wollte, schlugen die alten Eliten zurück. Sie haben ja noch die großen Medien in der Hand und nutzten den Einbruch der Weltwirtschaft zu Lasten der Schwellenländer. Mit ihrer Mehrheit in Parlament und Senat putschten sie und setzten die Präsidentin ab. Zurzeit gibt es tausende Familien auf Landbesetzungen, die jetzt wieder von Vertreibung bedroht sind.

Jetzt sind diese Projekte für die Armen in Gefahr:

BOLSA FAMILIA: 13 Millionen Mütter erhalten ein kleines Einkommen;

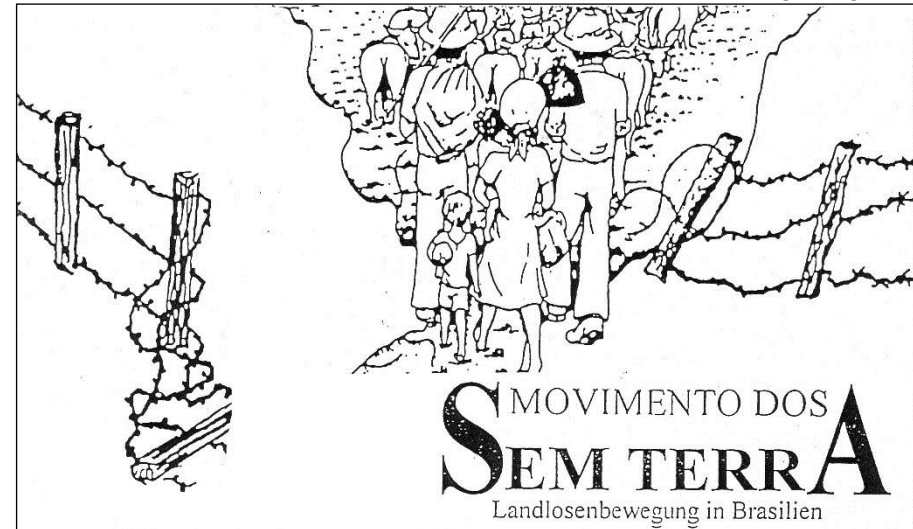
MINHA CASA – MINHA VIDA (mein Haus-mein Leben): Wiederangesiedelte bekommen das Material für ein festes Haus – und bauen gemeinsam;

LUZ PARA TODOS: Jedes Haus bekommt Strom;

TRANSPORTE ESCOLAR + SCHULESSEN; GESUNDHEITSSYSTEM;

CONAB: Die Wiederangesiedelten und Kleinbauern liefern Lebensmittel in die Favelas, die Krankenhäuser und Schulen und werden von CONAB bezahlt.

40 Millionen sind dadurch aus der Armut in die Mittelschicht aufgestiegen.



Landbesetzungen in Brasilien – der gewaltlose Widerstand gegen das Elend

Durch die Selbstorganisation der Landvertriebenen haben schon über eine Million Familien wieder eigenes Land gewaltlos erkämpft. Sie produzieren gemeinsam und ökologisch Lebensmittel und unterstützen den Kampf für eine Agrarreform und eine neue Gesellschaft.

Aber es warten noch Millionen Familien auf Land und das Recht auf eigene Ernährung. Sie liegen auf der Straße und in den Elendsvierteln, den Favelas, am Rande der Städte.

Unser Projekt 2017/18

Organisation von Landbesetzungen

für Familien aus den Favelas um Lebom Régis/SC

jetzt werden die Besetzer auf Betreiben der Regierung wieder mit Gewalt vertrieben
AK Brasilien

evangelischer stadtjugenddienst

Goslarsche Str. 31

TEL. 0531/49017

www.staju.de/projetbrasilien

38118 Braunschweig

Kto: IBAN DE11 25010030 0035 996308

Kontakt: rhclemen@gmx.de

Wer sind die Familien auf den neuen Siedlungen:

Sie gehören zu den 13 Millionen landvertriebener Familien, die die Elendsgürtel der Millionenstädte füllen, die auf Suche nach einer neuen Existenz bis in den Amazonas gezogen sind oder als Tagelöhner auf der Straße liegen. Die Ursachen für dieses Elend – die Landvertreibungen - haben auch mit uns in Europa zu tun:

- Der Sojaanbau, mit dem unsere Massentierhaltung erst funktioniert;
- die exotischen Früchte, die täglich frisch hier eingeflogen werden.
- die Rinderfarmen, für die weltweiten FAST-FOOD-KETTEN;
- der Zuckerrohranbau für die Treibstoffgewinnung;
- der weltgrößte Erzabbau in Carajas für das Blech unserer Autos;
- die weltgrößten Wasserkraftwerke, Geldmachgeschäfte der Banken und auch der deutschen Industrie, haben die Menschen vertrieben und den Staat in die Schuldenfalle gebracht
- In Brasilien hat 1% der Landbesitzer über die Hälfte des Ackerlandes. Alles Land ist in Privathand, und die Hälfte liegt brach als Spekulationsobjekt. Viel Land ist in ausländischem Besitz.

Die Familie von Erica und Baldomar Schregele, mit denen wir seit 1985 in direktem Kontakt sind, ist eine dieser 13 Millionen Familien. Sie haben 1979 eine der ersten Landbesetzungen organisiert. Von dort haben sie eng mit dem Bischof Dom José Gomez in der Landpastorale CPT gearbeitet und mit der Landlosenbewegung Landbesetzungen mit vielen tausend Familien organisiert. 1998 haben sie in Absprache mit der Regierungsbehörde INCRA mit weiteren 60 Familien von ihrem für die wachsende Zahl von Menschen zu klein gewordenem ASSENTAMENTO Burro Branco bei Campo Ere/SC aus das brachliegende Landstück Caldato besetzt. Aber die INCRA hat sie nach 2 Jahren im Stich gelassen. So wurden sie von Pistoieiros in einer Nacht mit Waffengewalt vertrieben. Sie zogen Hunderte von Kilometer weiter auf eine neue Besetzung ins MST-Lager Ponte Serrada. Baldomar organisierte von dort noch weitere Landbesetzungen für andere Familien. 2001 besetzte er mit 49 Familien das Landstück Saltinho im Munizip Lebon Régis. Die INCRA versprach die Legalisierung. 2002 gab dann die INCRA den anderen 180 Familien des Lagers Ponte Serrada verschiedene Landstücke zu eigen. Aber die Legalisierung von Saltinho steht bis heute aus. Baldomar hat Kurse für den ökologischen Anbau durchgeführt und eine Gemüsekooperative gegründet. Sie liefern ihre Produkte über CONAB in die Favelas und Schulen. Heute sind über 200 Familien Mitglied und sein Sohn Clovis organisiert COOPROESTE. Clovis ist auch in den Gemeinderat gewählt worden.

Aber durch den Putsch gegen die Präsidentin ist das alles in Gefahr.

Was sie erreichen wollen:

- ***Eine echte Agrarreform und gerechte Gesellschaft, in der alle ein Leben in Würde führen können.***
- ***Die Legalisierung aller „ihrer“ besetzten Ländereien***
- ***Dann können sie rechtlich ein ASSENTAMENTO, d. h. Formen gemeinschaftlicher Arbeit entwickeln, sich mit anderen ASSENTAMENTOS über MST zusammenschließen und Verträge abschließen.***
- ***Ihre landwirtschaftliche Produktion ökologisch nach den Grundsätzen von TERRA SOLIDARIA gestalten.***
- ***Lebensmittel über das „LULA-Programm“ in Favelas, Schulen, Kitas und Hospitäler liefern.***
- ***Sich weiter politisch an der Gestaltung ihrer eigenen Rahmenbedingungen und der ganzen Gesellschaft beteiligen in MST, in der Landpastorale, in den Gewerkschaften und den Parteien.***
- ***Und anderen landlosen Familien beim Kampf um Land und zu eigener Existenz helfen.***
- ***Und heute geht es zuerst um Aufklärung gegen die „Putschregierung TEMER“, die die Programme zur Armutsbekämpfung beendet.***

Wobei haben wir bisher geholfen:

Wir waren mit jeweils kleiner Gruppe zu 5 privatfinanzierten Solidaritätsbesuchen auf Besetzungen, in Lagern, MST-Leitung, Gewerkschaften und Kirchen und haben dort Solarkollektoranlagen gebaut und 2 Werkstätten eingerichtet.

Wir haben Vertreter der Landlosen zu uns eingeladen und viele Veranstaltungen hier mit ihnen durchgeführt. Mit Vorträgen, Ausstellungen und unserem Theaterstück haben wir über 100 öffentliche Informationsveranstaltungen auf Kirchentagen, in Schulen und Kirchen durchgeführt.

Aus Spenden konnten wir einzelne Gruppen bei konkreten Vorhaben und in Notlagen unterstützen wie zum Beispiel:

Starthilfe bei Landbesetzungen für Transportkosten, dem Kauf von Planen für die Hütten, von Saatgut und Lebensmitteln. Für den Start der Kooperative: den Bau von Unterständen für die Ernte, den Kauf eines Lastwagens für Transporte, die Anschaffung eines Bewässerungssystems mit Traktor.

Hans Goswin Clemen